

## Lukas 24, 13-35

gehalten:

am 27. März 2016 (Ostersonntag) in der St. Matthäus-Gemeinde Brunsbrock

am 27. März 2016 (Ostersonntag) in der St. Matthäus-Gemeinde Stellenfelde

Kanzelsegen: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Gemeinde: Amen!

Gottes Wort für die Predigt am Osterfest hören wir im Verlauf der Predigt. Lasst uns vorher beten:

*Herr Gott, himmlischer Vater, du hast an Ostern durch deinen Sohn Jesus Christus den Tod besiegt und uns den Weg geöffnet zu einem Leben nach unserem Tod bei dir. Dafür danken wir dir von ganzem Herzen und bitten dich: Schenke uns deinen Heiligen Geist, dass wir durch diese Botschaft getröstet werden Tag für Tag im Glauben an dich und in der Zuversicht wachsen, dass wir dich eines Tages wiedersehen. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.*

Lieber Osterfestgemeinde,  
mit was für einer Stimmung bist du heute morgen in diesen Gottesdienst gekommen?

Vielleicht bist du heute morgen aufgewacht und hast gedacht: „Ja, heute ist Ostern. Super! Ach, wie freue ich mich auf den Gottesdienst. Raus aus den Federn. Zum Glück kann ich ja sogar schon eine Stunde früher als sonst. Und dann wird hier ein „Halleluja“ nach dem anderen gesungen! Super!“

Oder gehörst du eher zu den Menschen, denen es so geht: „Ach, heute ist Ostern. Naja, dann quäl ich mich mal aus dem Bett und blende mal für gut eine Stunde meinen Alltag etwas aus. Aber spätestens Dienstag hat mich doch mein gewöhnliches Leben wieder. Da ist Ostern schon wieder so weit weg. Und überhaupt: Diese Geschichte mit Ostern, dass da jemand von den Toten auferstanden ist... naja also, ob das wirklich stimmt? Ich hab da so meine Zweifel. Das ist so weit weg von meiner Realität.“

Es gibt natürlich noch weitere mögliche Stimmungslagen, aber solltest du zu den Menschen der zweiten Sorte gehören, dann kann ich dir sagen: Du bist in bester Gesellschaft. Die ersten Menschen, die von der Auferstehung Jesu gehört haben, besonders die engsten Freunde von Jesus, haben ihre großen Zweifel gehabt. Wir haben es vorhin im Evangelium von Markus gehört, dass es da nicht hieß: „Super. Jesus ist auferstanden. Wir haben's ja schon immer gewusst. Jetzt zeigen wir den Pharisäern und Pilatus die lange Nase.“ sondern:

**„Die Frauen gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich. (Markus 16, 8)**

Auch in dem Osterbericht von heute morgen hören wir von zwei Personen, die alles andere als glücklich darüber sind, als sie erfahren, dass Jesus auferstanden ist. Aber wir hören auch, dass etwas Entscheidendes passieren muss, damit es zur Osterfreude kommen kann. Osterstimmung kann man nicht machen! Da gibt es keine Motivationskurse für, sondern Osterfreude, die kann einem nur geschenkt werden und zwar durch Jesus selbst. Davon erzählt der Predigttext aus dem Lukasevangelium im 24. Kapitel. Wir hören den ersten Teil:

**13) Zwei von den Jüngern gingen am Ostertag in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa zwei Wegstunden entfernt; dessen Name ist Emmaus.**

**14) Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.**

**15) Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.**

**16) Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.**

**17) Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen.**

**18) Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist?**

**19) Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk;**

**20) wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben.**

**21) Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist.**

**22) Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen,**

**23) haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe.**

**24) Und einige von uns gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.**

Zwei Jünger machen am Ostermorgen einen Spaziergang. Einer von ihnen wird sogar namentlich erwähnt. Es ist Kleopas. Die beiden gehörten nicht zu den 12 engsten Jüngern von Jesus, sondern zum erweiterten Kreis. Und sie haben ein Problem. Und zwar ein gewaltiges Problem. Sie sind traurig und betrübt und wollen einfach nur weg. Weg von Jerusalem. Weg von dem Ort, an dem Jesus gekreuzigt und auferstanden war. Bei der Kreuzigung waren sie selbst dabei. Aber die Botschaft von der Auferstehung hatten sie nur gehört. Aber mal im Ernst: Die Faktenlage ist doch klar. Wer tot ist, bleibt tot. Niemals ist jemand wieder von den Toten auferstanden. Warum sollte das bei Jesus anders sein?

Und in diesen Jesus hatten sie ihre ganze Hoffnung gesetzt! Sie hatten alles auf eine Karte gesetzt. Dieser Jesus, das war der Mann, dem man folgen kann. Für den kann man sein ganzes Leben umkrempeln. Für den hatten einige ihre Heimat verlassen. Das war der, von dem man hoffte, dass er endlich das Volk Israel von den Römern befreien würde. „**Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde.**“

Und jetzt war er tot. Ihre Erwartungen in diesen Jesus wurden bitter enttäuscht. Enttäuschte Erwartungen... kennen wir das?

„Ich aber hoffte, Gott sei es, der mein Gebet hören würde, der mir einen Ehepartner schenken würde, der mir Nachwuchs geben würde, der mir den Ausbildungsplatz, den Arbeitsplatz verschaffen würde, der die Probleme in unserer Familie beseitigen würde, der meine Eltern gesund machen würde.“

Und es passiert nichts... Und was bleibt? Man macht sich auf den Weg weg. Auf und davon! Ja nichts mehr hören und sehen wollen von diesem Jesus, der mir nicht geholfen hat und meine Erwartungen enttäuscht....

**Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.**

Da laufen die beiden Jünger weg von dem Ort, wo sie den auferstandenen Jesus sehen könnten und was macht Jesus? Er geht ihnen einfach hinterher, ohne dass sie es merken. Wie das genau sein kann, dass er mit ihnen geht und sie ihn nicht erkennen, wissen wir nicht. Aber soviel steht fest: Jesus bleibt ihnen auf den Fersen.

Und das gilt auch heute noch: Da sind wir hier mit gemischten Gefühlen am Sonntagmorgen. Sind vielleicht auch von vielem

frustriert, weil Erwartungen, die wir in unser Leben und Gott hatten, enttäuscht worden sind.

Ja, da kann's sogar sein, dass wir die Osterbotschaft hören und nachher nach Hause gehen und denken: „Man, ich habe davon gar nichts gefühlt und gespürt.“

Und dann gehen wir nach Hause und da geht einer hinterher: Jesus selbst. Der geht mit mir auf dem Weg in meinen Alltag und ich erkenne ihn vielleicht noch nicht mal. Da denke ich, dass ich mit all dem, was mir zu schaffen macht, allein klar kommen muss. Und ich merke nicht, dass er er die ganze Zeit dabei ist. Er lässt sich nicht abschütteln. Immer wieder spricht er uns an und möchte uns unsere Augen, Ohren und Herzen für ihn öffnen, dass wir merken: Ja, dieser Jesus ist auferstanden und er lebt! Das ist keine fromme Vorstellung.

Er gibt uns nicht auf. Er will unser Leben hell machen, auch und gerade da, wo es im Augenblick noch ganz dunkel bei uns aussieht.

Doch wie macht er das eigentlich? Wir hören den 2. Teil:

**25) Und Jesus sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben!**

**26) Musste nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?**

**27) Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war.**

**28) Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen.**

**29) Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.**

**30) Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen.**

**31) Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.**

**32) Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?**

**33) Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren;**

**34) die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen.**

**35) Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach.**



Liebe Gemeinde, wenn dieser Jesus tatsächlich von den Toten auferstanden ist und lebt, dann begegnet er uns auch heute noch. Dann hat er seine Mittel, durch die er mit uns kommuniziert und Kontakt aufnimmt, um nicht unerkannt zu bleiben.

Doch bevor dem so ist, macht Jesus erstmal was anderes. Er zieht den beiden Jüngern langsam aber sicher erstmal das aus der Nase heraus, was sie so bedrückt.

Und genauso macht Jesus das auch bei uns: Jesus fragt uns, was uns Sorgen macht. Da können wir ihm im Gebet all das sagen, was uns auf dem Herzen liegt. Und man sollte nicht so tun, als ob Jesus nicht da wäre. Bedenken wir: Die Jünger wissen auch nicht, dass es Jesus ist, der da direkt neben ihnen geht. Aber er ist in jedem Gebet direkt neben uns und hört unsere Sorgen und Ängste.

Doch dabei bleibts nicht. Sondern er gebraucht nun seine 2 Kommunikationsmittel.

### Mittel Nr. 1: Die Heilige Schrift, die Bibel!

Ich würde jetzt gerne einmal in eure Köpfe hineinschauen, ob da nicht eher leichte Enttäuschung ist. „Super, in der Bibel... bedrucktes Papier... da soll ich Jesus finden? Da soll Gott zu mir reden?“

Aber so läuft es hier: Die Jünger sehen Jesus nicht, aber er lässt sein Wort verkündigen und hält mit ihnen eine Bibelstunde.

**Und Jesus fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war.**

Im Schnellverfahren einmal durchs Alte Testament. Und tatsächlich, es wirkt bei den Jüngern: Sie merken, wo sie Jesus im Alten Testament entdecken können und sagen:

**Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?**

Ja, und durch die Bibel redet Gott auch heute noch zu uns. Da werden Menschen getröstet, erfahren, was Gott von ihnen möchte und sie beginnen gestärkt ihren gewöhnlichen Tag nach einer Andacht. Und da erfahren Menschen auch, dass Jesus anderes mit ihnen vorhat, als ihre Erwartungen zu befriedigen.

Aber Jesus hat noch ein 2. Mittel:

**30) Und es geschah, als Jesus mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen.**

**31) Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn.**

### Mittel Nr. 2: Das Heilige Abendmahl

Da wollen die Jünger höflich sein und Jesus als Gast einladen und auf einmal finden sie sich als Gäste wieder und der Gastgeber ist Jesus, der ihnen das Brot bricht.

Ganz klar: Hier wird das Hl. Abendmahl gefeiert. Jesus kommt mit Leib und Blut unter Brot und Wein zu den Jüngern und sie erkennen ihn.

Genauso macht Jesus es auch heute noch nach seiner Himmelfahrt. Er geht mit uns in unserem Leben, er redet durch die Bibel als Auferstandener und er begegnet uns leibhaftig unter Brot und Wein. Und unsere Herzen fangen an zu brennen und wir erkennen, wer dort zu uns kommt: Jesus selbst. Dadurch schenkt er Glauben und Osterfreude!

Und gleich: Da lädt er als Gastgeber auch dich wieder an seinen Tisch, wenn er zu uns kommt im Heiligen Abendmahl mit seinem Leib und Blut. Wir empfangen ihn vielleicht nicht immer mit einem Osterlächeln, aber wir hören auf nur um unsere Probleme und Sorgen zu kreisen, weil er uns Stärkung, Trost und Vergebung von Schuld schenkt.

Liebe Gemeinde, durch Jesus Christus zur Osterfreude zu kommen und sich die Augen öffnen zu lassen, das kann manchmal dauern.

Mit den Jüngern war Jesus ein paar Stunden unterwegs. Bei manchen Menschen geht er vielleicht viel längere Wege über Wochen in einem Glaubenskurs oder Jahre oder Jahrzehnte bis man zur Freude kommt über das, was an Ostern passiert ist.

Aber dessen dürfen wir gewiss sein: Jesus geht mit uns. Er begegnet uns hier im Gottesdienst. Er lebt, denn der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja! Amen.

Kanzelsegen: Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.